

Mit religiösem Sonntagsblatt

Zeugungspreis für das Vierteljahr 4.20 Mk., für den Monat 1.40 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 4.47 Mark, monatlich 1.49 Mark mit Beleggeld, für Abnehmer monatlich 15 bzw. 14, vierteljährlich 45 bzw. 42 Pfg. billiger. — **Anzeigenpreis:** 25 Pfg. für die kleine Zeile, für ausm. Anzeigen 30 Pfg., Halbzeile 1.50 Mk.; bei Wiederholungen entfällt Nachsch. Schlag der Anzeigen-Annahme: Für größere Anzeigen Vorabend 4, für kleinere Anzeigen Vorabend 6 Uhr. **Postfachkonto:** Nr. 1632 beim Postfachamt Frankfurt a. M.

Die neuen Räte

Die nächsten Tage und Wochen werden uns
vielleicht noch manchen neuen Rat bring-
en. Aufstand konnte auch in diesen Dingen ein
gewisses Maß für deutsche Grundsätze dagegen
sich ed kein Ziel und frine Grenzen. Als die
Direktoren und Arbeitskolle ihre Räte bilscheten,
krieten sie zu dem Minister und verlangten
abgegeben der 25. März für die Mi-
nister der Räte. Wenn ein dringendes Be-
dürfnis für die alten und neuen Räte vorhanden

Vor dem Frieden

Einer Reuter-Meldung zufolge erklärte der Arbeitsminister Horne auf einer Versammlung der Industriekonferenz in London, daß die Arbeiterkonferenz innerhalb verhältnismäßig weniger Tage in ein Stadium treten werde, das Lord George bestreiten werde, für eine bestimmte Zeit nach England zurückzuführen.

In letzter Stunde

Es ist ricktraurig, daß uns allem Aufsehe nach das Schlimmste nicht erspart bleiben soll. Wir stehen dicht vor dem Frießen, wir haben die Hoffnung, daß Lebensmittel und Koststoffe herbeikommen. In diesem Augenblick verlassen die Kommunisten die Sprengkavone an das deutsche Haus zu legen. Wenn nicht alles täuscht, werden sie selber mit ihrem wahrwilligen Vorgehen Erfolg haben. Es gab einmal eine Zeit, — auch nach dem berühmten 9. November — da Deutschland hätte gerettet werden können. Jetzt ist alle Hoffnung so ziemlich auf den Nullpunkt gesunken. Wir stehen vor dem Abgrunde und schon binnen nächsten Stunden werden über unsere Zukunft entschieden. So drohend die Zeichen sind, so wollen wir doch auch in der letzten Minute den Glauben

Kommunismus in Bayern

Der Pandion

Die Lage ist unklar
München, 6. April. Am Sonntagmittag ist die Situation in München noch vollständig ungeklärt. Zwar hatte die am Samstag

Ein richtiges Urteil
München, 7. April. Der sozialdemokratische
Landtagsabgeordnete Max Rißner, Volksschul-
lehrer in Kirchdorf (Chr.), hat, wie wir in
Präfrühen Kurier lesen, nicht nur sein Mandat
abgegeben, sondern ist auch aus der sozial-
demokratischen Partei wie überhaupt aus
dem politischen Leben ausgeschieden. Rißner
verachtete seinen Schritt u. a. wie folgt:

So, wie die Dinge gegenwärtig liegen, ist meines Erachtens völlig ausgeschlossen, daß ich Partei oder das zweifelhafte Kompromiß einnehme müßte, den arabischen Kriegen unter weiteren Augenblicke als freilich zu lösen, mich wohl oder übel durchziehen zu werden. Ich ernste Politiker, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, eine verlässige Situation. Ja, die Vorfälle einer, stüßte mich ihr nicht gewarnt. Ich gehe das unumwunden ein. Aber infolge der unruhigen Laverens und so wahrnehmende Kompromißes der letzten Wochen habe auch den Wandel an die Ruch unter Führer verloren, und die Zweifel, daß für das Staatsbild überhaupt noch ein Vertrauen diesem Verhalten von Klippen gibt, was bei mir von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde kann könnte mir vorfallen, eine Gefahrenlinie, wie gerade jetzt in dieser außerordentlichen Unvergleichlichkeit. Das Element ist nicht Verlässlichkeit. Unterlassen müßte ich, wollte ich es, Politik länger mitführen, für die ich kein Vertrauen mehr übernehmen könnte.

In dieser weitläufigen Erklärung bemerkt der Nürnberger Demokratenorgan, der „Frank. Kurier“, daß die Festsitz des Landtags im allgemeinen in die der Mehrheitssozialisten im besonderen in diese Verfassungen eines Landtagsmitgliedes in Kompliment.“

Die Lage in Düsseldorf

Düsseldorf, 6. April. Ein Vorstöße zu
allgemeinen Wahlen am 8. April in Berlin
die Auslandsbewegung im Industriegebiet. W
der sogenannte Generalkreis, der heute im B
Düsseldorf Stadt und Land begonnen hat, ge
in diesen Rahmen. Sturz der Regierung
Ebert-Scheidemann in das Ziel dieser B
wegung im Wehen. Für den Generalkreis
Düsseldorf sind folgende Forderungen aufges
worden: Sofortige Freilassung sämtlicher polit
Verhafteten in den letzten Tagen wurden
Wehen mehrere kommunistische Führer verhaft
sogar sofortige Befreiung der Arbeiterklasse, sofort
Demobilisierung, sofortiger Abtritt an die S
Freiorganisation, sofortige Einführung der Internat
bist und sofortiges Abtreten der Regierung
Scheidemann. Die beiden Hauptpunkte sind
scheid an den Schluss gestellt worden. Für ein
Generalkreis mit solchen Forderungen lag
Düsseldorfer Resultat folgendes Ergebnis einer
reinen Abstimmung in den Betrieben vor: 14
Stimmen für und 5800 Stimmen gegen den
stand. Diese 2000 Stimmen sind aber noch la

Wir wälen als meiste Gruppe die Beamten der Justiz. Hier in das Richteramt einzutreten will, muß mindestens 3 Jahre studieren, dann 1 Referendarprüfung ablegen. Hierauf 1 Jahre 2 Referendar unentgeltlich thätig sein und sich endlich zum Abschluß der Vorbereitungszeit der großen Staatsprüfung unterziehen. Wenn er alle die Stufen ohne Aufenthalt durchlaufen, insbesondere in den Prüfungen keinen Unfall erlitten hat, daß er im Alter von 27—28 Jahren unbedingter Assessor. Er arbeitet als solcher bei einem Amtsgericht oder einer Staatsanwaltschaft unentgeltlich so lange, bis er ein Kommissarium erhält, d. h. i. der Vertretung eines Richters beauftragt wird. In dem Kriege mußte man durchschnittlich 4—5 Jahre von der Ernennung zum Assessor an bis zum Eintritt dieses erlehnten Zeitpunktes warten. Man muß nachher werden die Einschätzungen (Plätze) die je nach dem Dienstalter des Assessors von 2100 $\mathcal{L}$ bis während 3300 $\mathcal{L}$ jährlich betragen, so lange gewählt, wie die Bezahlung dauert. Diese zu Ende gegangen, dann hören auch Plätzen auf und sie beginnen sich dann wieder, wenn der Assessor ein neues Kommissarium kommt. Dieses Dazwischen und Dazwischen während dem Kriege durchschnittlich 7—8 Jahre; erst dann also in einem Alter von etwa 35 Jahren, gelangt der Assessor zur Anstellung als Richter oder Staatsanwalt. Als solcher bezieht er ein Anfangsgehalt von 3000 $\mathcal{L}$, das in dreijährigen Gelohnschritten je 600 $\mathcal{L}$ bis zum Höchstgehalt von 7200 $\mathcal{L}$ steigt. Da auf das Höchstgehalt ein Teil des Assessorengehalts, aber jedenfalls nicht mehr als ein Drittel, angerechnet werden, so erreicht er im Höchstfall etwa im Alter von 54 Jahren. Neben dem Gehalt wird der Wohnungsgeldzuschuß 620—1300 $\mathcal{L}$ gezahlt; er richtet sich nach der Familienstellung, die sich auf alle Orte Preussens bezieht und nach den Feuerungsübermittlungen eingeteilt ist. Die Stellung ist insofern ungleichmäßig als der für die kleineren Orte ansehnliche Betrag, der dort erforderlichen Aufwendungen für die Wohnungsmiete meist ganz oder doch teilweise während der Beamten in den größeren Städten erheblicheren Teil der Miete aus seinen sonstigen Einkünften entrichten muß. Obgleich hat Amt- oder Randrichter in Wiesbaden etwa 15. Lebensjahre als ein Dienstkommen 8500 $\mathcal{L}$. Ein Staatsanwalt ist insofern besser gestellt, als er neben seinem, mit 6000 $\mathcal{L}$ beginnenden

